

Ostmärkische Tageszeitung



Anzeiger für Stadt und Land.

Verlagspreis bei den... 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk. ohne Zustellungsgebühr...

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelle oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und... 15 Pf., für amtliche Anzeigen...

(Thorn'sche Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Dienstag den 8. Januar 1918.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinrich Wartmann in Thorn.

Zuforderungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einblendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einblendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 7. Januar. (W.-L.-B.).

Großes Hauptquartier, 7. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Stellungsbogen östlich von Ypern und in einzelnen Abschnitten zwischen der von Arras und Boperonne auf Cambrai führenden Straße entwickelten sich am Nachmittag heftige Artilleriekämpfe. Auch zwischen der Miette und der Wisne, beiderseits von Ornes und auf dem Westufer der Mosel war das Artillerie- und Minenfeuer gesteigert. Die Kampfaktivität der Infanterie blieb auf Erkundungen im Vorfeld der Stellungen beschränkt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Mazedonische und italienische Front:

Die Lage ist unverändert.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Heeresbericht.

W.-L.-B. meldet amtlich:

Berlin, 5. Januar, abends.

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Großes Hauptquartier, 6. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Feuerintensität blieb meist gering. Sie steigerte sich vorübergehend an verschiedenen Stellen der Front im Zusammenhang mit Erkundungsgeschehen.

Französische Vorkämpfe in der Champagne wurden im Nahkampf abgewiesen. Bei Juvin-court und nordöstlich von Avocourt brachten eigene, nach Generalsvorsorge durchgeführte Unternehmungen ebenso wie ein überraschender Einbruch in die feindlichen Linien westlich von Bezouvaug zahlreiche Gefangene und einige Maschinengewehre als Beute ein.

Im Walde von Nilly versuchten die Franzosen zweimal vergeblich, in unsere Gräben einzudringen. Am 4. und 5. Januar wurden im Luftkampf und von der Erde aus 15 feindliche Flugzeuge und vier Gesselballons abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Mazedonische Front

Die Lage ist unverändert.

Italienische Front:

Beiderseits der Brenta, im Tomba-Gebiet und am Montello zeitweilig Artilleriekampf. Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 6. Januar, abends.

Erhöhte Gefechtsaktivität an der flandrischen Front, südlich von der Scarpe und auf dem Westufer der Mosel.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 4. Januar nachmittags lautet: In der Nacht versuchten die Deutschen verschiedene Handreichungen gegen unsere kleinen Posten in der Gegend von Juvin-court, ohne Erfolge zu erzielen. In der Champagne und auf dem rechten Maasufer östlich von der Höhe 344 war der Artilleriekampf zeitweilig heftig. Im Ober-Elzass scheiterte ein deutscher Angriffsversuch vor Aspach östlich. Die Deutschen, die sehr empfindliche Verluste erlitten, ließen Gefangene und ein Maschinengewehr in den Händen der Franzosen.

Luftkrieg: Am 3. Januar schossen französische Flieger 2 Flugzeuge und 1 Gesselballon der Deutschen ab. 8 andere deutsche Flugzeuge fielen bei Luftkämpfen in ihre Linien nieder. In demselben Tage besaßen französische Geschwader die Werke von Komback und die Bahnhöfe von Mey-Sablons, Conflans und Armentille mit Bomben. 7500 Kilogramm Geschosse wurden bei diesen Unternehmungen abgeworfen.

Französischer Bericht vom 4. Januar abends: Es ist nichts zu melden außer der gewöhnlichen Tätigkeit beider Artillerien auf dem rechten Maasufer.

Französischer Bericht vom 5. Januar abends: Hauptsächlich lebhafter Artilleriekampf im Avocourt-Walde und in der Gegend des Caucridres-Waldes. Am 4. wurden fünf feindliche Flugzeuge bei Kämpfen mit unseren Fliegern abgeschossen.

Englischer Heeresbericht.

Der englische Heeresbericht vom 4. Januar abends lautet: Infolge des heute Vormittag gemeldeten britischen Kampfes in der Nähe des Canal du Nord wurden vier unserer vorgeschobenen Posten eine kurze Strecke zurückgedrängt. Einige unserer Reute werden vermisst. Außer der gewöhnlichen beiderseitigen Artillerietätigkeit ist nichts weiteres zu berichten.

Opfer unter der französischen Zivilbevölkerung.

Durch feindlichen Bombenabwurf hat wiederum die französische Zivilbevölkerung zu leiden gehabt. In dem weit hinter unserer Front gelegenen Bouchain wurden 3 Franzosen durch die Bomben ihrer Landsleute oder Verbündeten getötet und 4 Franzosen schwer verwundet.

Ueber einen deutsch-schweizerischen Zwischenfall

Berichtet das Pressbüro des schweizerischen Armeeoberkommandos: Am 28. Dezember 1917 nachmittags ließ ein Unteroffizier des Grenzpostens Seedorf einen deutschen Bodensee-Dampfer beschließen, der sich seiner Ansicht nach dem schweizerischen Ufer zu sehr genähert hätte. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt. Die Untersuchung ergab, daß der sonst gewissenhafte Unteroffizier in unerklärlichem Ueberreifer den erlassenen Befehlen zuwiderhandelte. Er wird dafür bestraft. Dem zuständigen deutschen Behörden wurde das lebhafteste Bedauern des Armeeoberkommandos über den peinlichen Zwischenfall ausgesprochen.

Nach Meldung der schweizerischen Telegr.-Agentur wird der schweizerische Gesandte in Berlin beauftragt, der deutschen Regierung das Bedauern des Bundesrates auszudrücken über den Zwischenfall auf dem Bodensee, wo infolge des Ueberreitens eines Unteroffiziers ein deutscher Dampfer vom schweizerischen Boden aus beschossen worden war.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 5. Januar meldet vom

italienischen Kriegsschauplatz:

Die Gefechtsaktivität blieb auf zeitweiliges Artilleriefeuer beschränkt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Amtliche Wiener Meldung vom 6. Januar:

Italienischer Kriegsschauplatz:

Auf der Hochfläche von Asiago, im Gebiete des Monte Molone, des Monte Tomba und des Montello entwickelten sich zeitweilige Artilleriekämpfe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 4. Januar lautet: In der Gebirgsgegend unterhielten wir konzentriertes Feuer im Lagarinaltal gegen den Col della Veretta und in der Gegend des Cismon. Die feindlichen Batterien entfalteten regere Tätigkeit gegen unsere Stellungen auf dem Altissimo (östlich von Gardasee) und auf den Ausläufern des Monte Ballone und des Tomba. Französische Patrouillen nahmen auf dem Montenera einige Feinde gefangen, und die englische Artillerie erwiderte mit erfolgreichem Feuer westlich von Mosnigo. In der Küstengegend zahlreiche Feuerwellen der feindlichen Artillerie und Patrouillen: gefochte östlich von Cavogachina. — Ein feindliches Flugzeug wurde von einem englischen Flieger bei Conegliano abgeschossen; ein anderes fiel, von unserem Geschützfeuer getroffen, auf dem linken Piave-Ufer östlich von Maserada nieder. In der letzten Nacht zwischen 2 und 6 Uhr unternahmen feindliche Flugzeuge Streifen zwischen der Piave und dem Baghiglione. Zahlreiche Bomben wurden auf die Städte Treviso und Padua abgeworfen. In der ersten sind die Schäden leicht, und es gab keinen Todesfall. In der zweiten, deren Mittelpunkt wie gewöhnlich mit besonderer Erbitterung als Zielpunkt genommen wurde, entstanden einige Brände. Mehrere Privatgebäude wurden beschädigt. Sechs Personen, darunter zwei Frauen, und ein Greis, wurden verletzt.

Italienischer Bericht vom 5. Januar: Lebhafter Artilleriekampf im Ostabschnitt der Hochfläche von Asiago und bei Canallo im Brenta-Tale. In der mittleren Piave zeigte die feindliche Artillerie höhere Tätigkeit. Während des Tages und in der Nacht große Fliegeraktivität über den ersten Linien und feindlichen Zuschriftstragen.

Die Kämpfe im Osten.

Der österreichische Tagesbericht.

Amtlich wird aus Wien vom 5. und 6. Januar gemeldet:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Waffenstillstand.

Rußlands Kampfunfähigkeit.

Nach „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet der Petersburger Korrespondent des „Daily Telegraph“: Es ist eine Tatsache, daß die Unterhandlungen von Brest-Litovsk mißglückt sind, und daß die deutschen Vorschläge keine Grundlage bilden, auf der Rußland Frieden schließen könnte. Als aber Kamenew im Sowjet mitteilte, daß die Bedingungen unannehmbar seien, standen die Vertreter der verschiedenen Armeen auf und erklärten, daß die Soldaten nicht kämpfen würden und es auch nicht tun könnten.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 4. Januar: Mazedonische Front: In unseren Stambul-Tale drangen unsere Aufklärungsabteilungen in die feindliche Stellung ein und nahmen eine feindliche Infanterie-Abteilung gefangen. Zwischen Ohrida- und Prespa-See machte unsere Artillerie mehrere erfolgreiche Feuer-Angriffe. Westlich von Bitolla und im Cernabogen fanden Infanteriegefechte statt, in deren Verlauf wir französische und italienische Gefangene machten. Südlich vom Bulfovo-See zerstreuten wir mehrere englische Infanterie-Abteilungen durch unser Artilleriefeuer.

Französischer Balkan-Bericht.

Im amtlichen französischen Heeresbericht vom 3. Januar heißt es ferner: Gegenseitige Artillerietätigkeit im Wardar-Doiran-Abschnitt. Patrouillenzusammenstoß westlich des Ohrida-Sees.

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 4. Januar lautet: Etwas lebhafteres Geschützfeuer gegen unsere Front zwischen Küfte und Eisenbahn. Feindliche Patrouillenvorstöße gegen unsere Stellungen bei El-Bire sind abgewiesen worden. Luftangriffe des Gegners bei Afule blieben erfolglos. Sonst keine Ereignisse von Bedeutung.

Türkischer Bericht vom 5. Januar: Palästina-front: Aus einem feindlichen Flugzeug-Geschwader von 12 bis 14 Flugzeugen, das einen unserer Flughäfen angriff, wurden durch Luft- und Erdabwehr 2 feindliche Flieger zum Absturz gebracht; 3 Insassen sind tot, einer schwer verletzt, auf dem angegriffenen Flugplatz kein Schaden. Unsere Flieger bewarfen feindliche Anlagen mit 40 Bomben. Mehrere Treffer im Ziel wurden beobachtet. Trotz heftiger Gegenwehr kehrten alle Flugzeuge zurück.

Englischer Bericht

Der englische Heeresbericht aus Palästina lautet: General Allenby meldet ein weiteres Vordringen seiner Linie nördlich Jerusalem auf einer Strecke von über 1 Meile. Ein erfolgreicher Bombenflug wurde bei Hfulen ausgeführt; Vorkämpfer wurden erzielt auf rollendem Material, Schuppen und Lagerplätze. Ein Flugzeug wurde abgeschossen.

Die Kämpfe zur See.

Neue U-Boot-Beute.

W.-L.-B. meldet amtlich:

Rühmes Draufgehen unserer U-Boote bei kürzlicher feindlicher Gegenwehr hat unseren Feinden wiederum den Verlust von

22 000 Brutto-Registertonnen

eingetragen. Drei große Dampfer fielen den Torpedos im Armentanal zum Opfer. Eines der Schiffe war ein tiefseladener, ostwärts feuertender großer Landdampfer; er sank binnen 40 Sekunden. Von den übrigen Schiffen konnte eines als der bewaffnete englische Dampfer „Baldarth“ (8140 Tonnen) festgestellt werden; das Schiff war mit wertvoller Eisenerz- und Phosphorladung nach England bestimmt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Versenkung jedes einzelnen Erdampfers bedeutet eine kräftige Störung der englischen Kriegsindustrie; denn aus Erz werden Eisen und Stahl und in weiterer Verarbeitung Waffen, Munition, Maschinen, Schiffe gefertigt. Nur etwa die Hälfte des in Großbritannien erlassenen Eisens wird aus englischen Erzen gewonnen. Der andere Teil, 45 Prozent, entkammst ausländischen, über See importierten Erzen. Je mehr Erdampfer also unsere U-Boote versenken, umso weniger können unsere Feinde schießen, umso mehr werden unsere Fronten, wie Ludendorff sagt, entlastet. — Mit wie ernstlichen Schwierigkeiten die englische Stahlherzeugung zu kämpfen hat, schilderte noch am 4. 10. das englische Fachblatt „Fairplay“ mit den Worten: „Es gibt in ganz England keinen Schiffbauer, der nicht Mangel leidet an Stahl und Arbeitern“, und Archibald Hurd schrieb im „Daily Telegraph“ am 10. 12.: „Wir stehen einer ersten Lage gegenüber. Die Nation läßt sich keinen Sand in die Augen streuen; der Tag der Abrechnung kommt, es fehlt selbst heute noch an Baumaterial.“

Eine weitere amtliche Meldung besagt:

1. Am 22. Dezember 1917 hat eines unserer Unterseeboote im Mittelmeer die Hochöfen und Schmelzwerte von Piombino wirkungslos beschossen.

2. Schneidigen U-Bootsangriffen sind im westlichen Mittelmeer sechseinhalb Dampfer und 3 Segler mit rund

36 000 Brutto-Registertonnen

zum Opfer gefallen. Die Dampfer, die mit Ausnahme von einem beladen waren, führen sämtlich in stark gefährdeten Geleitzügen. Einer der Dampfer hatte Munitionsladung für Italien; er ging fast augenblicklich nach dem Torpedotreffer unter. Auch die übrigen Schiffe waren überwiegend Transporter nach Genua. Ihr Verlust bedeutet für Italien einen empfindlichen Ausfall an Kriegsmaterial.

Mit welcher Umsicht und Geschicklichkeit die Geleitzüge angegriffen wurden, zeigt die Tatsache, daß in einem Fall aus einem Geleitzug in 23 Minuten drei Dampfer herausgeschossen, in einem anderen ein aus zwei Dampfern bestehender Geleitzug vernichtet und aus einem weiteren Geleitzug von drei Schiffen in Doppelschiff zwei Dampfer versenkt wurden.

Unter den versenkten Dampfern, die alle bewaffnet waren, befanden sich die italienischen Dampfer „Aktualita“ (4791 Tonnen) und „Monte Bianco“ (6968 Tonnen).

Zwei der versenkten Segler, darunter der italienische Schoner „Giulio S.“, hatten Schwefel, der dritte Kohlen geladen. Während der Versenkung des einen Seglers wurde das U-Boot von einer Landbatterie bei Cap San Vito (Sizilien) beschossen, die Batterie jedoch durch das U-Boot zum Schweigen gebracht.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Weitere Schiffsverluste.

Wie das norwegische Ministerium des Äußern mitteilt, ist der norwegische Dampfer „Asborg“ am 2. oder 3. Januar im Arnefjorden torpediert worden.

Nach Mitteilung des portugiesischen Konsuls in Bern wurde der portugiesische Dampfer „Lungui“, früherer deutscher Dampfer „Zieten“ (8021 Brutto-Registertonnen), im Mittelmeer versenkt.

Weitere Veränderungen im Oberkommando der englischen Flotte.

Nach der „Morningpost“ stehen im Oberkommando der englischen Flotte wieder einige Veränderungen bevor. Im ganzen sollen sieben Admirale und Vizeadmirale entlassen werden.

Provinzialnachrichten.

Grudenz, 6. Januar. (Selbstmord. — Umbau des Rindener Schöpfwerkes.) Ihrem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht hat die Anstaltsfrau Krüger aus Rabmannsdorf.

Marienburg, 3. Januar. (Fahrlässige Tötung. — Rätselhafter Leichenfund.) Den Tod seiner eigenen Tochter Paula durch Fahrlässigkeit herbeigeführt hat der Arbeiter Paul Franz aus Lamsdorf.

Danzig, 4. Januar. (In den Aufständen) getreten ist mit Beginn dieses Jahres der Oberstadtschreiber Deuschlein, der über 40 Jahre hindurch der Stadt treue Dienste geleistet hat.

Danzig, 3. Januar. (Verschiedenes.) Unter der jetzigen Ernährungsweise leiden besonders die Diabetiker und alle anderen Kranken, denen besondere Diät vorgeschrieben ist.

Neuhadt, 3. Januar. (Die Gasnot) hat nun auch unsere Stadt erreicht. Trotz der von allen Seiten geübten Sparmaßregeln im Gasverbrauch hat es sich nicht vermeiden lassen, daß das Netz die Gaszufuhr stundenlang absperrten mußte.

Bromberg, 2. Januar. (Verschiedenes.) Der Charakter als Geheimer Rat ist dem Postrat Heibig bei der Oberpostdirektion Bromberg verliehen worden.



Konteradmiral Freih. von Datzig.



Vizeadmiral Hopmann.

Die deutschen Kommissionen in Petersburg.

Zu der Waffenstillstandskommission waren von russischer Seite eine Kommission für die Ostsee und eine Kommission für das Schwarze Meer ernannt worden.

Bromberg, 4. Januar. (Stadtverordnetenversammlung. — Selbstmord.) In der gestrigen ersten Stadtverordnetenversammlung im neuen Jahre — bei der übrigens sowohl die Heizung als auch die Beleuchtung im Zeichen des Kohlenmangels stand — fand zunächst die Einführung der neu bezogenen wiewer-

Doornik, 3. Januar. (Der Schatz der Ortsarmen.) Bei einer bei der Ortsarmen-Konzeptsitzung in Ludom vorgenommenen Durchsicht des Zimmers wurden von dem Genbarmeriebeamten Kurz für 2560 Mark Goldgeld und für 570 Mark Silbergeld vorgefunden.

Schneidemühl, 3. Januar. (Schwer getroffen) wurde die Familie des hiesigen Tischlers B. Innerhalb der letzten drei Wochen starben seine drei Kinder im Alter von 4 1/2, 3 Jahren und 8 Monaten.

Sozialnachrichten.

Thorn, 7. Januar 1918.

(Auf dem Felde der Ehre gefallen) ist der Rechtsanwält Dr. Alfred Gerth aus Bromberg.

(Das Eisenerz-Kreuz) erster Klasse haben erhalten: Leutnant Walter Skowronski aus Opatowitz; Unteroffizier Paul Neubert aus Graubenz.

(Personalveränderungen in der Armee.) Zum Oberst befördert: der Oberstleutnant A. D. Dobrzanski, zuletzt 1. Artillerie-Offizier vom Platz in Thorn; zu Oberleutnant befördert: die Leutnants v. H. Blum (Thorn) des Infanterie-Regts. 15; zu Leutnant d. R. befördert: die Vizefeldwebel Messer (Thorn) der Infanterie, Wachtel (Spanbau) des Pion.-Batts. 17.

(Die Gründung eines Lutherheims für Theologiestudierende) an der Universität Königsberg als dauerndes Denkmal der Erinnerung an das vierhundertjährige Reformationsjubiläum für die Provinzen Ost- und Westpreußen wird geplant.

auf den Panzerschiffen „Friedrich der Große“ und „Weißenburg“ Dienst, und war als Erster Offizier auf „Hessen“ tätig.

unseres Vaterlandes lebendig bleibe, und daß es unserem Volke nie an Männern fehle, die das als ihre Lebensaufgabe ergreifen, woran Luther keine ganze Kraft und sein Leben gesetzt hat.

(Zulagen zur Invalidenversicherung.) Der Entwurf einer Bekanntmachung über die Gewährung von Zulagen an Empfänger einer Invaliden-, Witwen- oder Waisenrente aus der Invalidenversicherung fand am Donnerstag die Zustimmung des Bundesrats.

(Annoyance Reisen.) Nach einer Mitteilung des Eisenbahnministers ist es dringend erwünscht, daß auch die Reisen zu Kongressen und Vereinsversammlungen, die in letzter Zeit einen recht bedeutenden Umfang angenommen haben, so weit wie möglich eingeschränkt werden.

(Beförderung von Wintersportgeräten.) Wintersportgeräte (Schneeschuhe, Rodeschlitten usw.) dürfen nach einer Bekanntmachung der k. Königl. Eisenbahndirektion Bromberg nicht mehr als Handgepäck in die Züge mitgenommen werden.

(Verbotene und erlaubte Sohlen-schoner.) Die Erziehungsgesellschaft macht darauf aufmerksam, daß der Vertrieb der Sohlenschoner und Sohlenbewehrungen vom 1. Januar an verboten ist, insofern sie nicht aus fernem Ausland oder Bodenleder ausgefertigt sind und nicht eine Stärke von wenigstens 2 Millimeter besitzen.

(Zum Schulanfang.) Während die hiesige Haushaltungs- und Gewerbeschule den Unterricht bereits am 4. d. Mts. wieder aufgenommen hat, haben die übrigen Schulen unserer Stadt, und zwar sowohl die höheren als auch die mittleren und niederen, noch bis einschl. 15. Januar Ferien — und nicht, wie an dieser Stelle irrtilmlichweise berichtet wurde, bis zum 20. Januar — weil für sie die Herbstferien in Fortfall kamen, sobald ihre ununterbrochene Unterrichtszeit vom 21. August bis einschl. 21. Dezember d. Js. dauerte.

(Hühnerdiebstahl.) In der Nacht zum Sonnabend sind aus dem Hüfnerstall des dem Glasermeister Schütze gehörigen Gartens in der

weltliche Verlängerung der Weihnachtsferien ist nur für den Fall strenger Kälte mit Rücksicht auf die Kohlenersparnis in Aussicht genommen.

(Die Ortsgruppe Thörn des Deutschen Flottenvereins) veranstaltete Sonntag Abend 8 Uhr im Artushof zum Besten der Soldatenfürsorge (Rotes Kreuz) einen vaterländischen Unterhaltungsabend, der infolge des plötzlich eingetretenen Tauwetters nicht den erwarteten zahlreichen Besuch aufzuweisen hatte.

(Der Landwirtschaftliche Verein Thörn) hielt am Sonnabend im Artushof eine Sitzung ab, die von etwa 20 Mitgliedern besucht war.

(Zuschlagserteilung.) Nachdem bei der letzten zwangsweisen Versteigerung des in Thorn, Gerechtigkeitsstraße 22 und Hohestraße 8, belegenen, im Grundbuch von Thorn Neuhadt Band 4 Blatt 119 auf den Namen des Fuhrhalters Heinrich Schwarz in Thorn eingetragenen Grundstücks der Maurermeister Johannes Stornowel von hier mit dem Gebot eines durch Zahlung zu berichtenden Betrags von 45 000 Mark Meistbietender geblieben war, ist ihm nunmehr der Zuschlag erteilt worden.

(Lichtspiele.) Von morgen, Dienstag, ab kommt im „Deon“, „Welter Lorbeer“, Drama, und „Dollartante“, Lustspiel, und im „Metropolitheater“, „Prinzessin Fee“, nordischer Kunstfilm, und „Rudelmeyers Leibgarde“ zur Vorführung.

(Von der Volksküche.) In dem Bericht über den Verkehr im Dezember ist durch eine Auslassung eine falsche Angabe entfallen, die berichtigt werden muß.

(Der Heilige Dreifaltigkeitsmarkt.) Der am gestrigen Sonntag auf dem Altstädtischen Markte seinen Anfang nahm, war, im Verhältnis zu den letzten stattgefundenen Märkten, recht gut besucht.



**Ferdinand Kubusch**  
 im Alter von 16 Jahren u. 1 Monat.  
 Er folgte seiner am 1. Dezember  
 gestorbenen Schwester **Frida** in  
 den Tod nach.  
 Dieses zeigen in dieser Trauer an  
 Gr. Reichenau den 6. Januar 1918  
**Ferdinand Kubusch u. Frau,**  
 nebst Kindern.  
 Die Beerdigung findet am  
 Mittwoch den 9. d. Mts., nachm.  
 2 Uhr, vom Trauerhause statt.

Die Beerdigung unserer lieben  
 Entschlafenen **Berta Holhorn** findet  
 Dienstag den 8. d. Mts., nachm.  
 2 Uhr, von dem städt. Karren-  
 hause Schloßstraße 8, nur auf dem  
 neustädt. Friedhofe statt.  
 Die Hinterbliebenen.

**Dank jagung.**  
 Für die mir in so reichem  
 Maße erwiesenen herzlichen Bei-  
 leidkundgebungen bei der Be-  
 erdigung meines lieben Sohnes  
 sage ich hiermit allen Beteiligten  
 ein herzliches „Gott's Bitt!“  
**Witwe Frau J. Ebert.**

Für die vielen Beweise inniger  
 Teilnahme, die ehrenvolle An-  
 erkennung der Gemeinde, ins-  
 besondere des Herrn Gemeindevor-  
 sitters **Wunsch**, und die er-  
 hebenden Worte des Herrn  
**Forrer Pring** am Sarge  
 unseres lieben Entschlafenen  
 sagen wir hiermit unsern herz-  
 lichsten Dank.  
**Bensau den 5. Januar 1918.**  
**Familien Lange u. Goertz.**

Am Dienstag den 8. Januar  
 1918, nachmittags 3 Uhr, findet in  
 der Sänglingsfürsorgehalle, Gerber-  
 straße 17, die unentgeltliche Unter-  
 suchung aller derjenigen Säuglinge,  
 die sich in Kost und Pflege stellen be-  
 finden, durch Herrn **Unigl. Medi-  
 zinalrat Dr. Witting** statt.  
 Andere Säuglinge sind in diesem  
 Termine nicht vorzustellen.  
 Vollständiges und pflanzliches Er-  
 scheinen der Pflegerinnen usw. ist er-  
 forderlich. Die 3 Mt. monatliche  
 Kriegsteuerzulage wird an Pflege-  
 mütter der von der Stadt unter-  
 gebrachten Säuglinge nur unter  
 tiefen Bedingungen gewährt.  
**Der Magistrat.**

Neujahrsglückwünsche haben ferner  
 durch Armengebühren abgelöst die Herren:  
**Heymann, Kaufmann, 5,00 Mt.,**  
**Borchardt, 5,00 "**  
**Thorn den 5. Januar 1918.**  
**Der Magistrat.**

Die Gerichtstage in Schönsee werden  
 im Jahre 1918 während der Dauer  
 des Krieges in jedem Monat nur  
 einmal im Hause des Kaufmanns  
**Emil Kilper** in Schönsee abgehalten  
 und zwar:  
 am 22. 23. 24. Januar,  
 19. 20. 21. Februar,  
 19. 20. 21. März,  
 16. 17. 18. April,  
 14. 15. 16. Mai,  
 11. 12. 13. Juni,  
 9. 10. 11. Juli,  
 17. 18. 19. September,  
 15. 16. 17. Oktober,  
 13. 14. 15. November,  
 17. 18. 19. Dezember.  
**Thorn den 22. Dezember 1917.**  
**Königliches Amtsgericht.**  
**Der Gerichtstagskommissar.**

**Forsfrenier Nielub**  
 bei Briesen Westpr.  
**Holzverfeigerung**  
 am Donnerstag den 10. Januar,  
 von 10 Uhr vorm. ab, im Wald-  
 schloßchen zu Schönbrod.  
 Schlag 3g. 4. An Rugholz ca.:  
 30 Stück Eichen mit 50 lm, 20  
 Eichenfahrlholz, 2 m lang, 2 Stück  
 Thorn, 2 Stück Heimbuchen, 15 Stück  
 Birken, 60 Stück Kiefern mit 80 lm.  
 An Brennholz versch. Holzarten ca.:  
 250 rm Nöben und Knäppel, 270 rm  
 Stubbten, 800 rm Reisig.  
 Der Verkauf des Rugholzes beginnt  
 nicht vor 2 Uhr nachmittags.  
**Der Förster.**

**Eric Jensen-Carlén**  
**Elfriede Jensen-Carlén,**  
 geb. Behrenstrauch,  
 Vermählte.  
 Stettin, im Januar 1918.

**Die Goldankaufsstelle Thorn,**  
 am Seglertor,  
 ist Freitag von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Auch außerhalb  
 dieser Zeit wird Gold und Platin in den Geschäftsstunden  
 der Handelskammer gegen Quittung angenommen.

Breslau 3, Freiburger Strasse 42  
**Dr. J. Wolff's Vorbereitung-Anstalt**  
 gegr. 1903, f. d. Einj.-Freiw., Fähnr., Prim.- u. Abitur-  
 Prüfung, sow. z. Eintr. i. d. Sekunda einer höheren Lehranstalt.  
 Streng gereg. Pension. 1026 Prül. 164 Abitur.  
 Bisher bestanden bereits dar.  
 Seit Jan. 1913 bestanden 422 Prüflinge, darunter: 90 Abitur.  
 (dar. 52 Damen), 48 für OI und UI, 115 für OII u. UII,  
 alle 16 129 Einj. Herbst 1917 bestanden wieder  
 Fähnr. und 4 Damen das Abitur.  
 Prospekt. Fernruf Nr. 11687.

Wegen vorgerückter Saison  
**„sämtliche Pelzwaren“**  
 zu ermäßigten Preisen.  
**Friedrich Hecktor.**

**Sie schreiben bildschön!**  
 wenn Sie meine vorzügliche Schnell-Schreibmethode erlernen. Auch die  
 schlechteste Handschrift wird in wenigen Stunden flott und schön.  
 Bereits 90000 verkauft. Franko 2 Mt. Nachn. 30 Bfg. mehr.  
**K. Kula, Berlin-Neudölln, Abteilung 332.**

**Bindegarn für 1918.**  
 Gegen Bindegarnenden erhalten Sie  
 50 % ungesponnenes Garn und ferner  
 40 % neues Garn!!!  
 wenn bis Ende Januar abgeliefert. Näheres auf Anfrage. Die  
 Bindegarnenden sind beschlaghaft und dürfen weder veräußert  
 noch anderweitig verwendet werden.  
 Hauptsammlstelle für Westpreußen:  
**Witt & Svendsen, Danzig.**

**Königl. Klassen-  
 preuß. Lotterie.**  
 Zu der am 8. und 9. Januar  
 1918 stattfindenden Ziehung der 1. Klasse  
 237. Lotterien sind  
 1 1 2 1 4 1 8 Lose  
 zu 40 20 10 5 Mark  
 zu haben.  
**Dombrowski,**  
 Königl. preussischer Lotterie-Einnahmer,  
 Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelm-  
 platz, Fernsprecher 842.  
 G.ändlercher  
**Violin- u. Mandolinunterricht.**  
 Wilhelmstraße 4, 1.

**Jam.-Rum-Verkauf**  
 offeriert  
**Bahnhozwirtschaft**  
 Thorn-Moder.

**Kleinholz-Verkauf**  
 (Eichen- und Stubbtenholz)  
 mit auch ohne Anfuhr.  
 Zu erfragen **Hofenstraße 6, 1.**

**Seradella  
 und sämtl.  
 Kleesaaten**  
 kaufen ab allen Stationen und erbitten  
 bemusterte Angebote  
**W. Loga & Co.,**  
 Thorn, Fernruf 135.  
**Seradella  
 und Kleesamen,**  
 sowie sämtliche Feld- und  
 Gartenamerzonen  
 kauft zu höchsten Preisen  
**Saatgeschäft B. Hozakowski,**  
 Thorn, Telefon 45.

**Starkes  
 Weidenstrauch,**  
 gutes Brennmaterial, verkauft subren-  
 weise ab Thorer Weidenkämpen  
**Paul Meyer, Brombergerstr. 82.**

**Trockenen Brennstoff**  
 hat abzugeben **Paul Meyer,**  
 Brombergerstraße 82.

**Jung., freih. Kaufmann,**  
 1917, Jahre alt, z. Zt. in milit. Landw.  
 Maschinenfabrik beschäftigt, mit sämtlichen  
 Kontorarbeiten spez. Expedition in land-  
 wirtschaftlichen Maschinen, Erntegeräten,  
 sowie im Verkauf bestens vertraut, sucht  
 im Kontor, Betrieb und evtl. für Reisen  
 Stellung, Angebote an  
**Hans Becker, Strasburg Westpr.,**  
 Kirchenstraße 2.

**Buchhalterin sucht Beschäftigung.**  
 Angebote unter W. 47 an die  
 Geschäftsstelle der „Presse“.

**Stellenangebote.**  
**Schlosser,  
 Schmiede,  
 Tischler,  
 Stellmacher,  
 Former**  
 stellt sofort ein  
**E. Drowitz, G. m. b. H.,**  
 Maschinenfabrik, Thorn.

**Maurergesellen**  
 für Innenarbeit sofort gesucht.  
**Songeschäft E. Hoffmann,**  
 Thorn-Moder, Lindenstr. 26.  
**Behrling**  
 mit besserer Schulbildung gesucht.  
**Joh. Mich. Schwartz jun.,**  
 Wein- und Spirituosenhandlung.  
**Cisarbeiter**  
 stellt ein **Thorner Brauhaus.**

Zunfolge der jetzt ungünstigen Eisenbahnverbindung  
 muß das  
**Konzert der Musikvereinigung**  
 verlegt werden,  
 und zwar findet dasselbe am  
**Sonnabend den 12. Januar 1918 statt.**  
 923. **Model.**

**Kleintunfbühne Lämmchen.**  
 Des überaus großen und reichhaltigen  
 Programms wegen Beginn der Vor-  
 stellung punkt 6 Uhr.

**Odeon-Lichtspiele, Gerechtestr. 3.**  
 Von Dienstag bis Donnerstag:  
**Welter Lorbeer.**  
 Die Tragödie eines Künstlers, in 4 Akten. Verfaßt von Walter  
 Schmidschläger.  
 Hauptdarsteller:  
 Egon Arnstädt, herzogl. Hofkapellmeister. Heinrich Schrotz vom  
 künigl. Schauspielhaus.  
 Eva, seine Frau. Margarete Ferrida, Bürgertheater Wien.  
 Gerda, deren Tochter. Else Köfcher, K. Städtetheater Hannover.  
 Frau v. Rosen. Helene Wibo, Kabarett Chat. Berlin.  
 Felix, Schauspieler. Rolf Brunner, Metropoltheater Berlin.

**Die Dollartante.**  
 Lustspiel, 3 Akte. Verfaßt von Franz Schmetzer.  
**Metropol-Theater, Friedrichstraße 7.**  
 Von Dienstag bis Donnerstag vollständig neues Programm.  
 Täglich von 3-10 Uhr Vorstellung.  
**Prinzessin Fee.** Nordischer Kunstfilm,  
 3 Akte.  
 Hauptdarsteller: Frau Hanny Lauritzen, Frau Friz Peterfen und  
 Herr Gaurig Olsen.  
**Andelmeiers Leibarzt.** Lustspiel,  
 2 Akte.  
**Neueste Kriegswoche.**

**Zwei Friseurlehrlinge**  
 stellt ein P. Kristopeit, Colmer Chaussee 44.

**Selterabzieher**  
 verlangt für dauernde Beschäftigung  
**A. E. Pohl, Mineralwasserfabrik.**  
 Einen älteren

**Kantischer**  
 stellt für dauernde Beschäftigung ein  
**A. E. Pohl, Mineralwasserfabrik.**

**Bausbursche**  
 für den ganzen Tag sucht  
**Gutgeschult Grundmann.**

**Buchhalterin,**  
 sicher arbeitend, Stenographin, für den  
 ganzen evtl. halben Tag gesucht. Angeb.  
 mit Aug. der Gehaltsanpr. evtl. unter  
**Y. 24** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Eine Kassiererin, sowie  
 ordl. Lehnmädchen**  
 können sich melden.  
**95 Bfg. - Bazar,**  
 Ellsabethstraße 6.

**Eine Wäscheausbesserin**  
 verlangt **Wiese, Bankstraße 12.**

**Arbeitsmädchen**  
 können sich melden.  
**S. Buszczyński,**  
 Bräudenstraße 15.

**Arbeitsmädchen**  
 stellt sofort ein  
**„Edelweiss“**  
 Färberei, Chem. Reinigungs- u. Weißwäscherei.

**Anständige Frau**  
 oder älteres Mädchen zu kleinem Kinde  
 sofort gef. Neustädt. Markt 1, 1. Et., 1.

**Für kleinen Haushalt wird saubere  
 Bedienung gesucht für 4-5 Std.  
 em Tage. Meldungen nachmittags.**  
 Brombergerstraße 108 a, 3.

**Wäschefrau**  
 gesucht. Frau Doehn, Bankstraße 6.  
 Geht mit von sofort ein

**Mädchen**  
 für alles, das lochen kann. Zu erfragen  
 in der Geschäftsstelle der „Presse“.

**Mädchen für alles,**  
 welches kinderlieb ist. gef. Pastorstr. 2.  
**Aufwartermädchen**  
 sofort gef. Schuhmacherstr. 12, 2. Et., 1.

**Empfehle und suche**  
 zu jeder Zeit für Hotels, Restaurants:  
 Land- u. Wirtinnen, Kochmännlein, Süßen,  
 Bistettfräulein, Verkäuferinnen, Stuben-  
 mägden, Köchinnen, Mädchen für alles,  
 Kellerlehrlinge, Hausdiener, Kutscher,  
 Gärtner und Sanjuristen.  
**Stanislava Lewandowski,**  
 gewerkschaftlicher Stellenvermittler,  
 Thorn, Schuhmacherstr. 18, Fernruf. 52.

Gesucht zu kleinen Kindern für vor-  
 mittags eine  
**Aufwärterin**  
 und für nachmittags eine  
**Ainderwärterin.**  
 Frau Major Schering, Fischerstr. 57.

**Eine Aufwartefrau**  
 oder Mädchen sucht die  
 Emil Golembowski'sche Buchhandlung.

**Aufwärterin**  
 kann sofort eintreten.  
 Strobandstraße 12, Laden.

**Saub. Aufwärterin**  
 sofort gesucht. Pastorstraße 2.

**Empfehle: Land- u. Sude-  
 wirtin.**  
 Köchin, Süßen, Stuben-, Weinnädchen,  
 sowie Landmädchen und Anesche.  
**Emma Nitschmann,**  
 gewerkschaftliche Stellenvermittlerin,  
 Thorn, Bäderstraße 29, Telefon 382.

**Wohnung,**  
 4-5 Zimmer, in der Nähe der Culmer-  
 straße vom 1. 4. d. Js. sucht  
**G. Heymann.**

**Zwei Damen suchen zum 1. April 1918  
 eine 4 Zimmertwohnung**  
 mit Gas u. sanit. Zubeh. in der Innen-  
 stadt. Angebote unter R. 42 an die  
 Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

**Kinderloses Beamten Ehepaar sucht in  
 der Bromberger Vorstadt eine  
 3 Zimmer-Wohnung**  
 nebst allem Zubehör vom 1. April 1918.  
 Angebote unter S. 3068 an die  
 Geschäftsstelle der „Presse“.

**Freundl. 3 Zimmertwohnung**  
 in der Innenstadt von sofort, spätestens  
 vom 1. April d. Js. zu mieten gesucht.  
 Angebote unter P. 40 an die Ge-  
 schäftsstelle der „Presse“.

**Wohnung**  
 von 2 Zimmern und Küche, wenn  
 möglich Bad und Gas, gesucht in der  
 Bromberger Vorstadt.  
 Angebote unter C. 53 an die  
 Geschäftsstelle der „Presse“.

**Leere Wohnung,**  
 2 Zimmer, Küche, mit Gas oder Elektr.,  
 vom 1. Februar 1918 gesucht.  
 Stadt oder Wilhelmstadt bevorzugt.  
 Gefl. Angebote unter X. 23 an die  
 Geschäftsstelle der „Presse“.

**Möblierte Wohnung,**  
 2 Zimmer und Küche, von kinderlosem  
 Ehepaar für dauernd zu mieten gesucht  
 ab 1. Februar oder später.  
 Angebote unter Y. 49 an die Ge-  
 schäftsstelle der „Presse“.

**Ein möbl. Zimmer**  
 mit voller Beschäftigung auf längere Zeit  
 gesucht in der Nähe der Lindenstraße  
 (Thorn-Moder).  
 Angebote an **Konzeur Ernst, Fabrik**  
 von Daengner & Algenr.

**Zur Gründung einer  
 Frauenhilfe**  
 für die alljährliche ev. Gemeinde werden  
 die Frauen und Jungfrauen genannter  
 Gemeinde auf Mittwoch den 9. d. Mts.,  
 abends 8 Uhr, in den kleinen Saal von  
 Tivoli freundlichst eingeladen.  
 Der vorbereitende Ausschuß:  
 J. A.:  
**Frau Gertrud Schloe.**

**Thorner Liedertafel E. V.**  
 Dienstag Abend 8 1/2 Uhr:  
**Probe**  
**zum Konzert.**  
 Allseitiges Erscheinen unbedingt er-  
 forderlich.  
**Der Vorstand.**

**Stadt-Theater**  
 Dienstag den 8. Januar 1918,  
 Anfang ausnahmsw. 6 1/4 Uhr:  
 Faust I.  
 Donnerstag, 10. Januar, 7 1/2 Uhr:  
**Das Dreimäderlhaus.**

**3 Zimmer - Wohnung**  
 in Thorn-Moder von sofort oder später  
 gesucht. Angebote unter B. 27 an die  
 Geschäftsstelle der „Presse“.

**Einige Kartoffeln- u. Gemüseland**  
 zu pachten gesucht.  
 Angebote unter A. 51 an die Ge-  
 schäftsstelle der „Presse“.

**3 Zimmer-Wohnung**  
 mit Gas, pt., vom 1. 4. 18 zu verm.  
 Gerberstraße 13/15.

**4 Zimmer - Wohnung**  
 mit Bad und Zubehör vom 1. 4. zu ver-  
 mieten, Preis 700 Mark. Taltstr. 22.  
 Möbl. Zim., i. E. z. v. Gerechtestr. 33, pt.  
 Möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit  
 (Gas) zu verm. Wellenstr. 70, 3.

**Dampfmühlenbesitzer,**  
 26 Jahre, staatliche Erlaubnis, 50 000 Mt.  
 Vermögen, sucht Bekanntschaft einer ge-  
 bildeten, netten, jungen Dame zwecks  
 späterer Heirat. Discretion zugesichert.  
 Zuschriften mit Bild u. Q. 41 an die  
 Geschäftsstelle der „Presse“.

**Junge Dame**  
 wünscht die Bekanntschaft eines netten  
 Herrn zwecks späterer Heirat.  
 Gefl. Zuschriften unter E. 30 an die  
 Geschäftsstelle der „Presse“.

**100 Mk. Belohnung!**  
 In der Nacht vom Freitag zum Sonn-  
 abend sind mir aus dem verschlossenen  
 Stalle meines Gartens **Enten** entlaufen.  
**32 Stück Gänsehühner**  
**gestohlen**  
 und wie festgestellt, etwa 100 Meter vom  
 Stalle sofort geflohen zu werden.  
 Der Lat bringen verdächtig sind  
 2 Personen. Es wird angenommen, daß  
 die Diebe die Hühner geflohen auf  
 dem Markt oder in Gehäusen zum  
 Verkauf bringen werden. Ich warne vor  
 Ankauf derselben.  
 Wer mir dazu verhelfen, die Täter zu  
 ermitteln, damit ich gegen sie gerichtl.  
 vorgehen kann, erhält obige Belohnung.

**Emil Schütze,**  
 Glasmeister, Klosterstraße 8.

**300 Mark - Belohnung!**  
 In der Nacht vom 2. zum 3. d. Mts.  
 ist mir eine 5-jährige Fuchshündin mit  
 Stern, rechte Hüfte etwas defekt, aus  
 dem Stalle geflohen worden. Wer mir  
 zur Wiedererlangung des Tieres ver-  
 hilft, erhält obige Belohnung.  
**Otto Windmüller,**  
 Gredde, Kreis Thorn n.

**Beeloren**  
 am Sonnabend von Breitestr. - Weinberg-  
 straße ein **Vorrennmaße mit Inhaß,**  
 Ausweis u. silberner Damenschuhe. Ab-  
 gegeben bei Kadand, Weinbergstr. 24.  
 Freitag Abend einen  
**Damenschuh verloren.**  
 Der Finder wird gebeten, denselben im  
 Fundbüro abzugeben.

Habe am 3. 1. einenen  
**Mädchenschuh**  
 vom Hauptbahnhof bis Blas verloren.  
 Der Finder wird gebeten, denselben  
 gegen Belohnung abzugeben.  
**Culmer Chaussee 67.**

**Schwarzer Jagdhund**  
**eingefunden.**  
 Gegen Entlassung der Unkosten abzugeben  
 beim **Gemeindevorsteher Dorf Birglau.**

**Täglicher Kalender.**

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntabend
Januar	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
Februar	27	28	29	30	31	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
März	31	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20

**Die Zeit zweites Blatt.**

# Die Presse.

(Zweites Blatt.)

## Lloyd Georges Kriegsziele.

Nach einer Londoner Neutermeldung gab Lloyd George einigen Gewerkschaftsvertretern gegenüber eine Erklärung über die englischen Kriegsziele ab, in der es u. a. heißt: Es ist nicht unser Wunsch, Deutschlands große Weltstellung zu zerstören, sondern wir wollen es von seinen Hoffnungen und Plänen einer militärischen Beherrschung ablenken. Ebenso kämpfen wir nicht, um Österreich-Ungarn zu zerstören oder die Türkei ihrer reichen Besitzungen in Kleinasien und Thraxien zu berauben. Ebenso wenig wünschen wir eine Verfassungsänderung des deutschen Kaiserreiches. Die ersten Forderungen der Entente sind die vollständige Wiederaufrichtung Belgiens und eine der Verwüstung der Städte angemessene Entschädigung. Ferner erstreben wir die Wiederherstellung Serbiens, Montenegro, sowie der besetzten Teile Frankreichs, Italiens und Rumäniens und vollständige Zurückziehung der feindlichen Armeen. Wiedergutmachung von Unrecht ist die grundlegende Bedingung für einen dauernden Frieden. Die Frage der von den Deutschen besetzten russischen Gebiete will ich mit Rücksicht auf die schwebenden deutsch-russischen Friedensverhandlungen nicht erwähnen. Niemand wird daran zweifeln, daß es nicht in Preußens Absicht liegt, eine der Provinzen und Städte Russlands, die es jetzt besetzt hält, herauszugeben. Unter einem oder anderem Namen werden diese russischen Provinzen künftig den Teil eines Deutschen Reiches bilden und das russische Volk wird in einen Zustand vollständiger wirtschaftlicher und politischer Sklaverei gegenüber Deutschland versetzt. Wir haben kein Mittel, gegen die jeglichen Nachbarn Russlands einzuschreiten, um die Russland drohende Katastrophe abzuhalten. Wir glauben jedoch, daß ein unabhängiges Polen, das alle politischen Elemente umfaßt, eine dringende Notwendigkeit für das Gleichgewicht in Osteuropa ist. Ebenso muß den Völkern Österreich-Ungarns Selbstregierung und den Italienern ihr Anspruch auf Vereinigung mit dem Volke ihrer Rasse gewährt werden. Ebenso muß den Leuten rumänischen Blutes in ihren berechtigten Bestrebungen (!) Gerechtigkeit getan werden.

Außerhalb Europas haben dieselben Grundsätze zur Anwendung zu kommen. Während wir keineswegs das Fortbestehen der Türkei mit Konstantinopel infrage stellen wollen, sind Arabien, Armenien, Mesopotamien, Syrien und Palästina berechtigt, eine Anerkennung ihrer besonderen nationalen Bedingungen zu erhalten. Was die deutschen Kolonien anbelangt, so muß bei Fassung des Beschlusses darüber in erster Linie Rücksicht auf die Wünsche und Interessen der eingeborenen Bevölkerung genommen werden. Schließlich muß eine Gutmachung des in Verwüstung des internationalen Rechts angerichteten Schadens ein-

treten. Die Friedenskonferenz darf nicht unsere Seelente vergessen, sowie die verbrecherischen Taten, unter denen sie gelitten haben. Außerdem muß ein großer Versuch gemacht werden, durch Erziehung einer internationalen Organisation Streitigkeiten zu schlichten und künftige Kriege zu vermeiden.

Wenn wir gefragt werden, wofür wir kämpfen, so können wir sagen, für einen gerechten dauernden Frieden, und wir glauben, daß bevor ein solcher erhofft werden kann, die folgenden Bedingungen erfüllt werden müssen. Erstens: muß die Heiligkeit von Verträgen aufrechterhalten werden, zweitens: muß eine Schlichtung von Gebietsfragen auf der Grundlage des Selbstbestimmungsrechts oder der Zustimmung der registrierten Völker gesichert werden, und schließlich müssen wir die Schaffung einer internationalen Organisation suchen, die Last der Rüstungen zu beschränken und die Wahrscheinlichkeit eines Krieges zu vermindern. Unter diesen Bedingungen würde das britische Reich einen Frieden willkommen heißen, und um diese Bedingungen sicher zu stellen, sind seine Völker bereit, noch größere Opfer zu bringen, als die bisher gebrachten.

## Politische Tageschau.

### Falsche Meldung über General Ludendorff.

W. T. B. veröffentlicht amtlich folgendes Dementi: Die in mehreren Zeitungen verbreitete Nachricht, daß das Entlassungsgesuch des Generals Ludendorff vorliege, entspricht nicht den Tatsachen.

### Von einem Wahlrechtskompromiß

vor Herausgabe des königlichen Erlasses vom 11. Juli berichtet die „Kreuzzeitung“: „Es ist kein Geheimnis mehr, daß im Mai und Juni zwischen Zentrum, Nationalliberalen, Freikonservativen und Konservativen die wesentlichsten Grundzüge eines fertigen Gesetzesentwurfes über das Wahlrecht vereinbart wurden, dessen Inhalt der Frage der Osterbotschaft voll entsprochen hätte. Der Kanzler von Bethmann Hollweg lehnte indessen das auf dieser Grundlage gemachte Angebot der vier Parteien ab und führte am 11. Juli die allerhöchste Anordnung der Vorlage eines Entwurfs mit dem gleichen Wahlrecht unter Umständen herbei, wie sie ungünstiger für das Ansehen der Krone und den weiteren Verlauf der Dinge nicht gedacht werden konnten. Denn damals mußte der königliche Erlass als eine Konzeption an die Sozialdemokratie erscheinen, die während eines brennenden Konflikts gemacht worden war, teils um die Stellung des Kanzlers zu erhalten, teils um das Land in der höchsten Not vor schwerer Schädigung durch die Sozialdemokraten zu bewahren.“

Zu Besprechungen über finanzielle Fragen mit den deutschen amtlichen Stellen sind gestern der ungarische Ministerpräsident Beterle und österreichische Finanzminister von

Wimmer in Berlin eingetroffen. Excellenz Beterle äußerte in einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Berl. Volkanz.“: Was uns hergeführt hat, sind neben Besprechungen allgemeiner Natur, wie sie sich immer von Zeit zu Zeit ergeben, Währungs- und Kredit-Fragen. Wir wollen versuchen, die Schwierigkeiten, die sich durch den Stand unserer Valuta ergaben, nach Möglichkeit zu beheben und damit auch den Hindernissen entgegenzuwirken, die sich durch die beiderseitigen Einfuhrverbote auf wirtschaftlichem Gebiet bemerkbar gemacht haben.

### Besuch Kaiser Karls in Konstantinopel.

Kaiser Karl wird sich der „Bosn. Ztg.“ zufolge, in der nächsten Woche zum Besuch des Sultans nach Konstantinopel begeben.

Das endgültige Ergebnis der siebenten österreichischen Kriegsanleihe beträgt 6 044 182 800 Kronen. Hierin sind die noch nicht abgeschlossenen Feldzeichnungen nur teilweise enthalten.

### Clemenceaus Kriegsprogramm.

Ein Mitarbeiter des „Petit Parisien“ erhielt folgende kurze Erklärung von Clemenceau: Mein Kriegsprogramm besteht natürlich darin, den Krieg zu verstärken, unsere Soldaten zu unterstützen, alles für sie zu tun, zu kämpfen und zu siegen. Das sind meine Pläne für den Krieg.

### General Carrail

ist Sonnabend Mittag in Paris angekommen.

### Rücktritt

#### des schwedischen Finanzministers Branting.

Aus Stockholm wird gemeldet: Nachdem der Minister und Chef des Finanzdepartements Hjalmar Branting infolge beglaubigter Krankheit um die Entlassung aus seinem Amte ersucht hat, hat der König den Minister Branting seines Amtes enthoben und den Bevollmächtigten der Reichsbank, sozialistischen Abgeordneten Thorsson, zum Minister und Chef des Finanzdepartements ernannt.

### Der polnische Ministerbesuch in Berlin.

Wie dem „Berl. Tagebl.“ berichtet wird, begaben sich außer den Mitgliedern des polnischen Regentenschafsrates auch der polnische Ministerpräsident Rucharski sowie je ein Referent aller Ministerien nach Berlin.

### Anerkennung der finnischen Republik seitens Deutschlands.

W. T. B. meldet amtlich: Nachdem die russische Regierung erklärt hat, daß sie zur sofortigen Anerkennung der Unabhängigkeit Finnlands bereit sei, sobald ein Antrag der Finnen vorliege, und nachdem die finnische Regierung einen entsprechenden Schritt in Petersburg getan hat, der entgegenkommend aufgenommen worden ist, hat Seine Majestät der Kaiser den Reichskanzler unter dem 4. d. Mts. beauftragt, den hier anwesenden Bevollmächtigten der finnischen Regierung

Staatrat Hjelt, Professor Erich und Direktor Sario, namens des Deutschen Reiches die Anerkennung der finnischen Regierung auszusprechen. Graf von Hertling hat in Anwesenheit des Unterstaatssekretärs Freiherrn von dem Busche die drei Bevollmächtigten am Sonntag empfangen und ihnen die Anerkennung seitens Deutschlands erklärt.

„Journal de Genève“ schreibt zum Besuche der finnischen Abordnung in Berlin und Kopenhagen, es sei für die Entente äußerst mißlich, von allen großen politischen Ereignissen des Tages ausgeschlossen zu sein.

„Temps“ meldet: Die französische Regierung hat die Unabhängigkeit der finnischen Republik rechtlich und tatsächlich anerkannt.

### Buchanan abgereist?

„Neuere Rotterdamische Courant“ meldet aus London vom 3. Januar, daß der britische Botschafter Buchanan in der Freiheitshafen Petersburg verlassen habe. Die britische Kriegsmission sei ebenfalls abgereist.

### Der Bürgerkrieg in Südrussland

dauert nach einer „Times“-Meldung aus Petersburg fort, obwohl Kaledin einen Waffenstillstand unter der Bedingung vorgeschlagen haben soll, daß die Bolschewiki die Streiffrage durch einen Ausschuss unteruchen lassen und die verfassunggebende Versammlung sofort einberufen. — Andererseits wird berichtet, daß zwischen den Donkosaken und der Ukraine eine Regelung zu gegenseitiger Unterstützung zustande gekommen sei. Nach einem Telegramm eines Kommandanten der bolschewistischen Truppen ist die Lage sehr ernst. Kaledin und Korniloff rücken auf Charkow und Woronesch vor. — Bei der Station Nikitowa kam es zu einem heftigen Kampf zwischen den Bolschewiki und den Kosaken. Bei Jekaterinostaw wird seit 5 Tagen gekämpft. In Romotsherkast werden aus Flüchtlingen aus Petersburg und Moskau neue Truppen zusammengestellt. — „Neuere Rotterdamische Courant“ erfährt aus London vom 4. Januar: Die Bolschewiki halten Charkow besetzt, aber die Truppen des Generals Tscherbatschew schließen die Stadt allmählich ein. Starke Truppen der Bolschewiki werden bei Woronesch zusammengezogen und bereiten einen Angriff auf Kaledin vor. Eisenbahnzüge mit Bolschewiki von der kaukasischen Front wurden bei Koflow durch Kaledins Truppen entworfen.

## Deutsches Reich.

Berlin, 6. Januar 1918.

— Se. Majestät der Kaiser empfing gestern Abend den Generalfeldmarschall von Woyrsich zur Meldung. Dieser und Admiral a la suite Graf Baudissin waren zur Abendtafel geladen. Heute Vormittag nahmen beide Majestäten an dem Gottesdienst im Dom teil. Se. Majestät der Kaiser hörte später den Generalstabsvortrag

leben. Dem Bau ist eine eigene schöne Kirche mit großartigen Wandgemälden angegliedert, und in Friedenszeiten war ihr Männer- und Kinderchor eine Berühmtheit. Daneben enthält die Moscovite Jerusalem ein eigenes großes Hospiz mit Apotheke, ein Missionshaus für Geistliche, große Pilgerhospize und über 1000 Betten — Grund genug, fast den ganzen Bau für die Verwundeten und Kranken des türkischen Heeres an der Sinaifront mit Beschlag zu belegen.

Auch das berühmte französische Hospiz Notre Dame de France mit seinen 400 Zimmern in einem Prachtbau, der in dem Bestreben der Franzosen, das Protektorat über das heilige Land zu erlangen, entstanden war, dient heute den Zwecken der türkischen Seeresleitung. Ebenso sind die englischen Hospize und Hotels requiriert, und gern haben auch die deutschen Ordensanstalten ihre Tore der Kriegshilfe erschlossen. Im Paulus-Hospiz vor dem Damascus-Tor, dem stolzen, leider erst halbfertigen Bau des Deutschen Vereins vom Heiligen Land in Köln, werden die deutschen und österreichisch-ungarischen erholungsbedürftigen Soldaten, von den freundlichen katholischen Patern in rührender Weise gepflegt, während das österreichisch-ungarische Hospiz den zahlreichen gefunden österreichisch-ungarischen und deutschen Offizieren und Soldaten seine gastlichen Pforten geöffnet hat. Auch die jüdischen und zionistischen Kolonien Palästinas haben ihre Hospitäler zur Verfügung gestellt.

In der Stadt selbst besitzen wir u. a. noch ein Feldpostamt und ein vorzüglich geleitetes deutsches Feldlazarett. Die Erlöser- und die Kirche auf der Domition dienen in dieser Kriegszeit der evangelischen und katholischen Militärseelsorge als Erbauungsstätten, und für geistliche Zwecke ist in einem ehemaligen Hotel der Jassa-Vorstadt ein Soldatenheim unter der Leitung der Schwester Brigitte, einer Prinzessin Reuß, geschaffen worden, das als das schönste des ganzen Orients gilt.

## Im feldarauen Jerusalem.

Von Paul Schöwer, kaiserlich osmanischer Kriegsberichterstatter. (Nachdruck verboten.)

Die ersten kalten Winde umziehen den Sibirien. Bald wird es hier oben ebenso wie in der Heimat den ersten Schnee geben. Die fahlen Hänge des erstlich so denkwürdigen Höhenrückens klimmen alte Araberweiblein mit dürem Schweiß auf dem Kopf empor, für das sie drohen, im schönen deutschen „Kaiserin Auguste Viktoria-Hospiz“ gute Bezahlung erhalten. Mit Rücksicht auf den völligen Kohlenmangel und die durch den Krieg verursachte Holznot hat die türkische Regierung das Fällen eines jeden zehnten Baums im Lande gestattet, — eine verhängnisvolle Maßregel, wenn man bedenkt, wie abhängig man angeht des Fehlens jeglicher Schweinezucht in der Türkei und des Ausbleibens ausländischer Zufuhren von der Herzeugung durch den für das heilige Land so charakteristischen Sibaum ist. Aber selbst die Lokomotiven der Hedschas-Bahn können nur so Bewegung gesetzt werden. Das Holz wird nach Gewicht verkauft und auch den wenigen Gästen des Sibirien-Hospizes nach Gewicht abgegeben, sodaß eine einigermaßen in Betracht kommende Zimmerheizung immerhin 5-6 Mark pro Tag verschlingt.

Die Berliner Bauherren des prächtvollen deutschen Repräsentationshauses auf dem Sibirien haben sich bei ihrem Voranschlag in jeder Weise verrechnet. Nicht nur, daß die Baukosten um über drei Millionen Mark zu niedrig eingeleitet wurden, hat man doch in Berlin ursprünglich auch angenommen, daß der Sibirien und mit ihm Jerusalem in ewig heiterem Glanze lebe und eine Heizung überhaupt nicht notwendig sei. So wurde das ganze, sonst so vorzüglich eingerichtete Hospiz ohne jede Heizungsanlage erbaut. Und auch eine Lichtanlage fehlte, ebenso wie ein ganzes Zwischengeschloß, das die arabischen Bauleute bei der

Errichtung des Hauses einfach übersehen hatten. Schließlich mußte der Windseite der ganzen Anlage noch nachträglich eine gewaltige Steinfassade vorgebaut werden, um die regerbringenden Weststürme abzuhalten. Erst dann konnte der Bau seinen Zweck erfüllen, ein Wahrzeichen des wachsenden deutschen Einflusses im heiligen Lande zu sein.

Mit Stolz bilden denn auch heute unsere deutschen Feldgrauen zu der Höhe des Sibirien empor, die seit sechs Jahren den Nisibnau der Kaiserin Auguste Viktoria-Stiftung trägt. Er beherrscht als ein wundervolles deutsches Nationaldenkmal evangelischer Liebestätigkeit das ganze Stadtbild. Bekanntlich hat sich der Sibirien auch zweimal des Besuchs englischer Wälfenflieger zu erfreuen gehabt, deren Bombenwürfe jedoch keinen nennenswerten Schaden an dem Prachtgebäude angerichtet haben.

Noch immer waltet dort oben die Tochter des verstorbenen Präsidenten des Ev. Oberkirchenrats von Barckhausen, die Oberin Theodora, ihres Amtes, und mit ihr sorgen zahlreiche Kaiserstwehler Schwestern in mütterlicher Weise für die erholungsbedürftigen deutschen Offiziere, welche jetzt hier ihrer Genesung entgegensehen.

Der gewaltige Bau, den die Kaiserin Auguste Viktoria-Stiftung in Potsdam in siebenjähriger, unendlich schwieriger Arbeit geschaffen hatte, war ursprünglich als Erholungsheim für die deutschen Kolonisten im heiligen Lande gedacht. Als Kaiser Wilhelm II. im Jahre 1898 auf seiner Palästinafahrt nach Jerusalem kam, schenkte ihm der Sultan Abdul Hamid einen großen Teil des Berges, und nachdem die bekannte Köhner-Wahlkürzerin Frau Laura Delbermann alsbald einen Millionenbetrag für den Bau gezeichnet, konnte das gewaltige Werk in Angriff genommen werden, dem die wunderschöne Himmelfahrtskirche unmittelbar angeschlossen ist. Beide Bauten zusammen haben das frühere Aussehen des Sibirien völlig verändert. Ursprünglich be-

herrschte ein russisches Frauenkloster mit der sogenannten Paternoster-Kirche an der Nordspitze des langgestreckten Höhenrückens dessen Gesamtbild. Die Kirche soll sich auf derselben Stelle erheben, von der aus Christus gen Himmel fuhr. An den Wänden der Kirche ist das Vaterunser in allen lebenden und toten Sprachen angebracht.

Weit geht der Blick vom Sibirien über Jerusalem bis nach Bethanien und Bethlehem hinüber, während nach Osten aus 1200 Meter Tiefe der bleierne Spiegel des Toten Meeres heraufleuchtet, den jenseits die bläulichen Moabiterberge mit dem Berg Nebo begrenzen. In diesen Tagen hört man hier oben den immer stärker werdenden Geschützdonner von der Sinaifront.

An Umfang und Bedeutung kommt der Sibirien-Stiftung nur noch der sogenannte Russenbau gleich, der sich im Nordwesten Jerusalems erhebt. Der Russenbau war in Friedenszeiten der weithin sichtbare Mittelpunkt des russischen Einflusses in der Türkei. Unzählige Pilgerscharen wurden alljährlich von den Popen hierher geschleppt, und von ihrem Gelde lebte die russische Geistlichkeit hier und an den vielen anderen heiligen Stätten Palästinas herrlich und in Freuden. Die Gläubigen wurden in Dossa auf einer eigenen russischen Pilgerflotte verfrachtet und dann über Jassa durchs heilige Land geführt, wo sie selbstverständlich an jeder Heilstätte angebetelt und hochgenommen wurden. Ein Teil der auf diese Weise gesammelten Millionen diente zur Errichtung des „Russenhäuses“ und der sog. „Moscowics“, die man in Nazareth, Bethlehem, Jassa und an anderen Orten zur Unterbringung der Pilger, sowie zur Schaffung russischer Klöster im ganzen Lande gebaut hat.

Während die Gläubigen daheim hungern und darben mußten, sahen sie sich hier in Jerusalem in ein wahres Paradies versetzt. Der Russenbau enthält hunderte von luftigen Zimmern mit allen Bequemlichkeiten, und wer tüchtig zahlte, konnte hier geradezu fürstlich

und den des Vertreters des Auswärtigen Amtes, Legationsrat Freiherrn von Grünau sowie den Vortrag des Kriegsministers. Ferner empfing Se. Majestät zur Meldung den Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtes Freiherrn von Stein, die Unterstaatssekretäre im Reichswirtschaftsamt Dr. von Böppert und Dr. Casper, den Ministerialdirektor Dr. von Seefeld vom Ministerium für Handel und Gewerbe, den bulgarischen General Protogeroff und Dr. Tschakoff. Zur Frühstückstafel bei Ihren Majestäten waren geladen: k. u. k. Botschafter Prinz zu Hohenlohe, k. ottomanischer Botschafter Ebdem Bey, k. bulgarischer Gesandter Rizoff, General Protogeroff, Dr. Tschakoff, Fürst von Wiedel, Unterstaatssekretär Freiherr von dem Bussche, Einführer des diplomatischen Korps von Köder.

Gestern Vormittag besichtigte die Kaiserin, den zurzeit im Gelände der Ausstellungshallen am Zoo ausgestellten englischen bei Cambrai erbeuteten Tank. Die Ausstellung erfreut sich bisher lebhaften Besuches der Berliner Bevölkerung. Der Tank ist täglich in der Zeit zwischen 11 und 4 Uhr zu besichtigen.

Das Wiener Armeeverordnungsblatt meldet: Kaiser Karl ernannte den Obersten Ernst August, Herzog von Cumberland, zum General der Kavallerie, den Obersten Herzog Robert von Württemberg zum Feldmarschalleutnant, und den Obersten Herzog Ulrich von Württemberg zum Generalfeldmarschall.

Die hiesige Schweizer Kolonie veranstaltete heute Abend einen Ehrenabschied für den scheidenden Gesandten Haab.

Der Direktor und Begründer der „Allgemeinen Fleischzeitung“ (Aktien-Gesellschaft) Moritz Zuehlke, ist gestern nach langer schwerer Krankheit verstorben.

München, 6. Januar. Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich, daß Se. Majestät der König heute an die stellvertretenden Generale eine Ansprache gehalten hat, in der er allen Angehörigen des Besatzungsheeres seinen und des Vaterlandes Dank für ihre in unermüdlichem, zielbewußtem und freudigem Schaffen getane aufopfernde erfolgreiche Arbeit ausdrückte.

### Ernährungsfragen.

Der parlamentarische Beirat für Ernährungsfragen tritt zu Unterhandlungen mit dem Staatssekretär von Waldow am Sonnabend wieder zusammen. Wie verlautet, sollen dabei auch Beschwerden über die Gewalt-Abflachtungen der Schweine bis zum 15. Januar an ihn herangebracht werden, die in vielen Teilen Deutschlands bei den Mästern große Unzufriedenheit hervorgerufen haben und in der Tat geeignet sind, unsere Versorgung mit Schweinefleisch noch weiter zu verschlechtern.

### Ausland.

Wien, 6. Januar. Der sozialdemokratische Reichsratsabgeordnete und Vizepräsident des österreichischen Abgeordnetenhauses, Engelberg Bernerstorfer, ist im Alter von 68 Jahren gestorben.

Sofia, 5. Januar. Kronprinz Boris ist wegen seiner Verbleibe im Kriege zum Oberleutnant befördert worden.

### Provinzialnachrichten.

In Graudenz, 4. Januar. (Tödlicher Ausgang eines Unfalles. — Vieh- und Pferdemarkt.) Ihren schweren Verletzungen erliegen ist heute Morgen die Frau des Kartellans Rißki am hiesigen Gymnasium, die am vergangenen Sonnabend mit gefährlichen Brandwunden, die sie durch Herausfallen einer Stiefelflamme aus dem Stubenofen erlitten hatte, in das städtische Krankenhaus eingeliefert worden war. — Der heutige Vieh- und Pferdemarkt war von Verkäufern gut besucht, Tiere waren dagegen nur wenig aufgetrieben. Für gute Pferde wurden bis 4000 Mark gezahlt, gewöhnliche Aderpferde kosteten 800—2000 Mark, Schlachtpferde, die meist von auswärtigen Händlern gekauft wurden, bis zu 700 Mark.

Czerst, 3. Januar. (Vom Zuge überfahren.) Auf dem hiesigen Bahnhofe wurden heute Vormittag beim Überschreiten der Geleise zwei russische Kriegsgefangene überfahren und schwer verletzt.

König, 4. Januar. (Verhaftung einer Patetdiebstahls-Gesellschaft.) Ein guter Fang ist unserer Polizei gelungen. Wie erinnerlich, sind in letzter Zeit, besonders vor den Weihnachtsfesten, eine große Menge wertvoller Postpakete vom Bahnhof gestohlen oder ihres Inhalts beraubt worden. Nunmehr konnte die hiesige Polizei eine Diebesbande von 12 Köpfen festnehmen, die als Täter bei den Patetraubereien ermittelt wurden. So fanden sich allein bei einem der Diebe für über 400 Mark Wertgegenstände vor, die aus den Paketen entwendet waren. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Stolz, 4. Januar. (Infolge des Schneesturms) verlagten sowohl die Straßenbahn als auch das elektrische Licht vollständig und waren bis jetzt auch noch nicht wieder in Tätigkeit zu bringen.

### Localnachrichten.

Zur Erinnerung. 8. Januar. 1917 Erklärung von Garbrestia in Rumänien. 1916 deutlicher Flugzeugangriff auf Poperinghe und Dismunden. 1915 Wiedereroberung von Ober-Burnhaupt in Elsaß. 1914 Zusammenritt der sogenannten deutschen Rüstungskommission. 1907 k. u. k. Kaiser-Ed-Din, Schah von Persien. 1905 Schwere Wetterkatastrophen in Mitteleuropa. 1890 Hans von Bülow, hervorragender Dichter, Dirigent und Klaviervirtuose. 1642 Galileo Galilei, berühmter Astronom.

Thorn, 7. Januar 1918.

(Ernennung.) Der Postbauinspektor Bauat Berta in Danzig ist zum Postbaurat ernannt worden.

(Patentschau.) A. Benkz-Gaudenz: Egelwälder mit Längsbalken aus U-Gliedern und Querbalken aus Flachblechen und Flachstähl. (Angem.



Guatemala.

Guatemala ist von einem Erdbeben heimgesucht worden, das einen großen Teil der Stadt vernichtet hat. Es sollen 1000 Menschen umgekommen sein. Der Zustand der Stadt Guatemala ist unbeschreiblich, alles liegt in Trümmern. Das Colon-Theater war im Augenblick des Unglücks mit Zuschauern angefüllt. Es stürzte zu-

sammen, wobei sehr viele Opfer zu beklagen waren. Der Bahnhof, die Post, die englische und die amerikanische Gesandtschaft sind Ruinen. Auch die Spitäler, das Jrenhaus und die Gefängnisse wurden ernstlich beschädigt und Kranke und Gefangene getötet.

Patent.) — Felix Karb-Briesen: Behälter für künstliche Brut. (Angem. Patent.) — Karl Klotz-Strasburg: Aus einer zusammenhaltbaren Stoffbahn bestehender Tornister. (Ert. Patent.) — Dr. H. Föttinger-Joppot bei Danzig: Schiffswasserrohrröhren. (Gehr.-Patent.) — (Zusammengestellt vom Patentbüro Johannes Koch-Berlin N. 18.)

(Klassenlotterie.) Die Gewinnziehung der 1. Klasse 11./237. Preussisch-Süddeutscher Klassenlotterie, zu welcher Lose bei den königlichen Lotterie-Einnehmern jetzt verfügbar sind, nimmt am 8. Januar ihren Anfang. Gezogen werden, außer den 2 Hauptgewinnen zu 50 000 Mark, Gewinne zu 30 000, 10 000, 5000, 3000 bis 50 Mark, zusammen 10 000 Gewinne im Betrage von 1 084 433 Mark.

(Gericht des Kriegszustandes.) Sitzung vom 4. Januar. Vorsitz: Landgerichtsdirektor Höpfer; Beisitzer: Landgerichtsrat Heyne, Hauptmann Hartlabu, Rittmeister Bennede, Oberleutnant Abramowski; Vertreter der Anklagebehörde: Kriegsgerichtsrat Dr. Popp. — Am 15. November erlitt auf der Domäne Kapau die Rübenente dadurch eine unangenehme Unterbrechung, daß sieben Arbeiter und sechs Arbeiterinnen die Weiterarbeit verweigerten. Sie behaupteten, der ihnen gewährte Akkordblohn von 30 Pf. für den Feldschäffel sei zu niedrig. Die Beweisaufnahme ergab aber, daß der tägliche Arbeitsverdienst sich neben freiem Essen bis zu 5 Mark belief. Das Gericht verurteilte die Arbeiter Johann Sasin, Joseph Geis, Johann Eitmarer, Joseph Blaska, Viktor Rybat, Adam Czerwinski und Johann Budzinski zu je 15 Mark und die Arbeiterinnen Katarina Pawler, Sofia Krapszel und Eva Derlack zu je 10 Mark Geldstrafe. Gegen drei Arbeiterinnen, die als Säharbeiterinnen zur Arbeit kontraktlich nicht verpflichtet waren, wurde die Anklage zurückgezogen. — Wegen mehrmaliger Grenzüberschreitung bei Mynies wurden dem Arbeiter Wladislaus Florowski, zurzeit im Gefangenenlager zu Czerst, 12 Tage Gefängnis auferlegt. — Die Arbeiterin Marianna Wojciszowski aus Wiesenburg, Kreis Gneseu, versuchte am 14. Dezember die Grenze nach Polen zu überschreiten und mehrere Kleidungsstücke, Lebensmittel und Kinderpielzeug dorthin einzuführen. Das Urteil lautete auf 5 Tage Gefängnis und Einziehung der beschlagnahmten Waren. — Die Arbeiterinnen Anna Wenclauska aus Schönsee und Selma Müller aus Bielsk, die in der Zuderfabrik Schönsee tätig sind, haben mit dort beschäftigten russischen Kriegsgefangenen allerlei Scherze, wie Begießen mit Wasser und dergl., getrieben. Wegen verbotener Annäherung an Kriegsgefangene wurde jede in eine Geldstrafe von 10 Mark verurteilt.

(Thornor Strafkammer.) Sitzung vom 5. Januar. Vorsitz: Landgerichtsdirektor, Geh. Rat Franzi; Beisitzer: Landgerichtsrat Müller, Landgerichtsrat Heyne, Landgerichtsrat Kothbach, Assessor Cohn; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Assessor Lieberkühn; Verhandlungschriftführer: Gerichtsschreiber Kompa. Als Dolmetscher war Gerichtsassistent Jablonski tätig. — Wegen schweren Diebstahls und Hehlerei hatte sich der 17-jährige Arbeitsbursche Jibor Kotrantowski aus Gumnje zu verantworten. In der Nacht zum 19. November schlich er sich in die Scheune des Kaufmanns von Niegietewski in Culme ein, in der sich ein Drahtkäfig mit etwa 17 Hühnern befand. In den Käfig schritt er ein, um durch dasselbe Hühner zu fischen. Nachdem er eine Henne herausgeholt, nahm er jedoch vom weiteren Stehlen Abstand, angeblich, weil ihn die Henne über seine Tat gepöbel hat, in Wirklichkeit aber wohl, weil er durch etwas gestört worden ist. Nachdem P. als Dieb ermittelt worden war, wurde bei einer Nachsuchung noch ein fast neues Fernglas im Werte von etwa 50 Mark vorgefunden. Von diesem behauptete er, es gelegentlich eines Besuches in Thorn von einem Jungen, den er an der Weichsel getroffen, für 150 Mark gekauft zu haben. Diese Angabe ist zweifellos erfunden. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten wegen schweren Diebstahls und Hehlerei zu 1 Monat Gefängnis. Da er aber schon seit dem 20. November sitzt, gilt die Strafe durch die Untersuchungshaft für verbüßt, sodas P. gleich auf freien Fuß gesetzt wurde. — Wegen Nichtablieferung von Vollmilch in der Zeit bis Juli 1917 ist der Besitzer Kasimir Kurowski aus Pensau vom hiesigen Schöffengericht am 9. Oktober in eine Geldstrafe von 300 Mark genommen. Bei der vom Gendarmeriewachmeister Säumer vorgegenommenen Revision wurde im Keller verstreut ein großer Stein mit etwa 20 Liter Sahne vorgefunden, obwohl Kurowski behauptet hatte, seine Hühner Milch geben nur sehr wenig Milch. Die Plombierung am Butterschaf war in Ordnung, aber es wurde noch ein zweites Butterschaf bei der Nachsuchung zutage gefördert. Gegen das schöffengerichtliche Urteil hatte Kurowski, ebenso auch der Amtsanwalt, Berufung eingelegt. Da der Angeklagte aber schon am 19. Dezember von der Strafkammer wegen derselben Straftat zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt worden ist, hob der Gerichtshof das Urteil des Schöffengerichts auf und stellte das Verfahren auf Kosten der Staatskasse ein. — Einen sehr großen Vertrauensbruch hat das Stubenmädchen Marie Pinczewski gegen seine Dienstherrschaft, den Besitzer Lukiewski zu Stenst, begangen. Ende August bemerkte Frau Lukiewski, daß aus ihrer Wirtschaft fast täglich Sachen, die im Gebrauch waren, verschwanden. Bei einer Nachsuchung fand man im Bett der Angeklagten einen gefüllten Sack vor, in dem sie eine Menge gestohlener Gegenstände untergebracht hatte, als 4 Schürzen, 2 Blusen, 1 Kinderunterhose, 2 Paar Strümpfe, Handtücher, 1 Kopfkissenbezug und Tischläufer, drei Hemden, 2 Fuchstien, eine Gardine, Kuff und Boa, ein Tischschub, 3 Binden, 3 Säde und eine Gummikrampfaberbinde. Diese Sachen hatten zusammen einen Wert von mindestens 150 Mark. Mit zwei Monaten Gefängnis soll die Angeklagte den Diebstahl büßen. — Kriegswucher wurde dem Gafwirt und Landwirt Hermann Nowie aus Osteritz bei Last gelegt. Derselbe kaufte im Winter 1914/15 von der Firma Wochle u. Co. zu Schönlee 40 Zentner Gerstengröße zu 35 Mark für den Zentner. 30 Zentner setzte er davon an die Militärverwaltung ab. Die letzten 10 Zentner verkaufte er erst im Sommer 1916 auf ein Kaufgelud im Graudenz, „Gefelligen“ an den Kaufmann Schimkat in Posen zum Preise von 70 Mark für den Zentner, während der damalige Höchstpreis für Gerstengröße 40 Pf. fürs Pfund betrug. Wegen übermäßiger Preissteigerung wurde auf eine Geldstrafe von 500 Mark erkannt, an deren Stelle im Nichtbeitragsfalle für je 10 Mark 1 Tag Gefängnis treten soll. — Der Arbeitsbursche Paul Haberer, zurzeit im Zentralgefängnis zu Stuhm, hat am 13. März in Gemeinshaft mit drei anderen Burschen beim Bäckermeister Gelhorn hier einen schweren Diebstahl verübt. Haberer und der Schüler Karojewski erbrachen die Tür zum Zimmer eines Bädergesellen und stahlen aus einem Kleiderkammer Bekleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände im Werte von 25,40 Mark. Dafür ist Haberer am 28. April von der Strafkammer mit nur 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden; denn man hatte übersehen, daß er bei Begehung der Tat schon über 18 Jahre alt war. Aus diesem Grunde wurde das gegen ihn ergangene Urteil dahin ge-

ändert, daß die Strafe für den Einbruchsdiebstahl 3 Monate Gefängnis beträgt, wovon 6 Wochen durch die Untersuchungshaft für verbüßt gelten. — Der Gemeindevorsteher und Fleischer Ignaz Tulodziecki aus Jbicano ist vom Schöffengericht zu Strasburg wegen Diebstahls zu 1 Woche Gefängnis verurteilt worden. Das Gericht hatte ihn für überführt erachtet, im Februar oder März eine Fuhre Knüppelholz aus einem Forstbezirk entwendet zu haben. Infolge seiner eingeleiteten Berufung ergab aber die heutige Beweisaufnahme, daß den Belastungszeugen wenig Glauben bezumessen sei. Daher hob die Strafkammer das Urteil auf und erkannte auf Freisprechung. — Der Zahnmediziner Kasimir Orzowski von hier wurde im Oktober vom Schöffengericht wegen tätlicher Beleidigung einer Patientin, der Zugführertochter Lidia B. aus Podgorz, zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil, das nach einer unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführten Verhandlung gefällt worden war, hatte der Angeklagte, jedoch nur hinsichtlich des Strafmaßes, Berufung eingelegt. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Wielcarzewicz, fand die Strafe viel zu hoch. Der Angeklagte habe 15 Jahre lang seine Praxis ausgeübt, und nie sei eine Anzeige gegen ihn erfolgt. Der Staatsanwalt betonte, daß solchen Vorkommnissen, wie dieser Fall aus dem Operationszimmer des Angeklagten, mit größter Entschiedenheit entgegenzutreten werden müsse. Er beantragte daher Verwerfung der Berufung. Der Gerichtshof kam auch zu keiner mildernden Auffassung der Sachlage, insbesondere läge kein Grund vor, von einer Gefängnisstrafe abzusehen, da der Angeklagte schon eine solche von 9 Monaten wegen Hehlerei hinter sich habe. Die Berufung wurde verworfen.

### Verkehrswesen.

100 000 Frauen an der Eisenbahn. Der preussische Eisenbahnminister von Breitenbach macht in der „Leipziger Illustrierten Zeitung“ interessante Mitteilungen über die Arbeit der Frauen an der Eisenbahn im Weltkrieg. Danach hat die preussisch-hessische Staatseisenbahnverwaltung, die vor dem Kriege in einigen wenigen Dienstzweigen (im Büro, Abfertigungs-, Telegraphen- und Schrankenwärterdienst, bei der Bahnunterhaltung, der Reinigung der Betriebsmittel und der Diensträume) knapp 10 000 Frauen beschäftigt, die weiblichen Kräfte nunmehr zu fast allen Dienstverrichtungen des vielgestaltigen Eisenbahnwesens zugelassen und ihre Zahl allmählich auf 100 000 erhöht. Hiernach dürfte indessen die Entwicklung bei der Fortdauer des Krieges noch nicht abgeschlossen sein.

### Mannigfaltiges.

(Die Störungen der Fernsprecheleitungen) nach außerhalb bestehen noch einer Berliner Meldung vom Sonntag noch; besonders nach Sachsen und Süddeutschland.

(Die schweren Frostschäden im Telegraphenverkehr.) Wie in der Umgebung von Berlin, so sind auch in anderen Teilen des Reiches schwere Schäden durch den Frost entstanden. Wolffs sächsischer Landesdienst meldet aus Dresden: Große Störungen im Depeschverkehr sind seit gestern dort eingetreten. Infolge des Frostes im Gebirge, der viele Telegraphenmasten umlegte, ist der Verkehr von Dresden, hauptsächlich nach dem Westen, völlig unterbrochen. Die Wiederherstellungsarbeiten werden einige Zeit in Anspruch nehmen.

(Ein Massenunglück in Russland.) Nach „Djelo Naroda“ hat am 23. Dezember auf der Station Petshanovka eine Explosion stattgefunden, bei der zwei Militärzüge mit Soldaten, die nach dem Donndistrikt zurückkehren wollten, vernichtet wurden. Zweitausend Mann fanden den Tod.

<b>In verkaufen</b> Mehrere Gartengrundstücke. ein Grundstück 13 000, 11 000, 15 000, 25 000, 28 000, 14 000, 8000 Mark, sofort zu verkaufen. Anzahlung 3 - 10 000 Mt. Poplawski, Thorn-Woder, Weitenstraße 6.	<b>Eine Salon-Einrichtung</b> zu verkaufen. Breitenstraße 5.	<b>Guterh. Violinstellen</b> zu kaufen gesucht. Angebote unter B. 52 an die Geschäftsstelle der „Presse“.
<b>Alteines Grundstück</b> mit Steinwand und massiven Stallungen sofort zu verkaufen. Thorn-Woder, Grundm. Nr. 168.	<b>Tragende Ziege</b> ist preiswert zu verkaufen. Ullmannsche, Oekonomiegäude. Ein gut erhaltener	<b>Kontrollkassen</b> National, Schredruder, leicht gegen bar. Angebote unter J. N. 7772 an die Geschäftsstelle der „Presse“.
<b>Schnuppen-Keisepelz</b> preiswert zu verkaufen. Breitenstraße 5.	<b>Spazierstulpen</b> 1- und 2-pännig, preiswert zu verkaufen bei A. Ullmann, Podgorz.	<b>Gebr. Reiskoffer</b> zu kaufen ael. Kraftt, Gerlentr. 11.
<b>Rutsherpelz mit Kragen</b> zu verkaufen. Breitenstraße 21, 2.	<b>Türen</b> zu verkaufen. Grossmann, Rudak, an der Rudaker Kirche.	<b>Damen-Schlittschuhe</b> Größe 23, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Z. 25 an die Geschäftsstelle der „Presse“.
<b>Guterhaltene Möbel</b> (ganze Garnitur) liegen zum Verkauf. Zu erfragen in d. Geschäftsst. d. „Presse“.	<b>Zuchtrammler</b> schönes, schweres Kaffeezer, dunkelbraun, 8 Monate alt, weil überzählig, zu verkaufen. Ullmannallee 3, part. r.	<b>Mehrere 2-pännige Rastwagen</b> sollt zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter D. 54 an die Geschäftsstelle der „Presse“.
<b>Stuhlstulpen und Chaifelongue</b> zu verkaufen. Weitenstraße 115, 8.	<b>In kaufen gesucht</b>	<b>Wohnungsangebote</b>
<b>Zwei gute, qualifizierte Pferde</b> liegen zum Verkauf. Neumann, Expedition, Möbeltransport, Weitenstraße 20, 1. Eine Tuchmacher u.	<b>Mietshaus</b> mit Arbeiterwohnungen in der Nähe von Bahnhof Woder oder Jakobsoorschaft zu kaufen gesucht. Schrittliche Angebote unter X. 48 an die Geschäftsstelle der „Presse“.	<b>1 Baden</b> bisher Kirmes, Margaretengeheft, verm. zum 1. 4. 18 A. Stephan.
<b>Ein junges Pferd</b> liegt zum Verkauf bei Lange, Reunan, Kreis Thorn.	<b>Aleines Haus</b> mit Garten zu kaufen oder mieten gesucht. Annohale unter O 3064 an die Geschäftsstelle der „Presse“.	<b>7 Zimmer-Wohnung</b> auch für gewerbliche und Bürozwecke geeignet, zu vermieten. Stegmann Hirschberg, Telefon 165.
<b>Eine hochtrauende Kuh und ein Paar Mühlensteine</b> liegen zum Verkauf beim Mühlen- u. Holzhandlung Brandt in Porenzschle bei Ostolshin	<b>Ein kleines Bollgatter</b> zum Holzschneiden zu kaufen gesucht. Angebot unter Z. 50 an die Geschäftsstelle der „Presse“.	<b>4 Zimmer-Wohnung</b> nebst Küche, Entree und Zubehör, Jakobstraße 13, 3. Etage, zum 1. April 1918 zu vermieten. Anfragen Kleine Marktstr. 8, part.
<b>1 großer Holzstulpen, dazu 1 Hundestulpen mit Hartem Eisenbeschlag, 1 lange Holzstreppe und Pferdeklontripp</b> zu verkaufen. Weitenstraße 85.	<b>Gastlampen</b> gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter U. 45 an die Geschäftsstelle der „Presse“.	